

## ● Positionspapier - Kreislaufwirtschaft

Die Transformation von einer linearen hin zu einer zirkulären Wirtschaftsweise ist unerlässlich, um den Herausforderungen des Klimawandels, der Ressourcenverknappung und der Umweltverschmutzung wirksam zu begegnen. Als Schlüsselbranche spielt die chemische Industrie dabei eine zentrale Rolle: Sie schafft mit innovativen Materialien, neuen Geschäftsmodellen und dem Einsatz moderner Recyclingtechnologien die Grundlage für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.

Das Konzept der Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, Ressourcen so effizient wie möglich zu nutzen, Abfälle zu vermeiden und Materialien nach ihrer Nutzung wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen. Im Gegensatz zum traditionellen linearen Modell („Take-Make-Dispose“) ermöglicht die Kreislaufwirtschaft nicht nur eine bessere Ressourcenschonung, sondern trägt auch aktiv zum Klimaschutz und zur Stärkung der europäischen Resilienz bei.

Die chemische Industrie ist dabei in zweifacher Hinsicht von besonderer Bedeutung: Einerseits entwickelt sie nachhaltige Materialien, die auf Langlebigkeit, Wiederverwertbarkeit oder biologische Abbaubarkeit ausgerichtet sind. Andererseits stellt sie mit chemischen Recyclingverfahren zentrale Technologien bereit, um bisher nicht verwertbare Abfallströme in wertvolle Rohstoffe zurückzuführen. Insbesondere das chemische Recycling eröffnet neue Möglichkeiten, etwa durch Verfahren wie Pyrolyse, Gasifizierung oder Depolymerisation, bei denen polymere Kunststoffe in ihre Ausgangsstoffe oder andere nutzbare Chemikalien zerlegt werden. So lassen sich selbst komplexe oder stark verschmutzte Kunststoffabfälle wieder stofflich verwerten und in neue Produkte überführen.

Darüber hinaus treibt die Branche weitere Lösungen voran, um den Übergang zu einer zirkulären Wirtschaft zu erleichtern - etwa durch den Einsatz grüner Chemie, die Entwicklung biologisch abbaubarer Werkstoffe oder durch die Optimierung von Produktionsprozessen zur Senkung von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Die chemische Industrie ist damit ein zentraler Gestalter der Kreislaufwirtschaft. Mit technologischer Innovationskraft und nachhaltigen Lösungsansätzen trägt sie entscheidend dazu bei, den Ressourcenverbrauch zu senken und eine zukunftsfähige, resiliente Wirtschaft zu ermöglichen.



## Position des FCIO

- **Wissenschaft geht vor!** Der FCIO setzt sich für einen **wissenschaftsbasierten Ansatz** in der Gesetzgebung ein. Damit die besten politischen Entscheidungen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes getroffen werden können, sind Lebenszyklusanalysen und Berechnungen des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks als wissenschaftliche Entscheidungsgrundlage für die Politik heranzuziehen.
- **Business Cases schaffen!** Wo es im Moment noch keinen Markt für zirkuläre Produkte gibt, werden staatliche Förderungen notwendig sein, damit diese einen Absatz finden. Darüber hinaus sollen auch die möglichen **Business Cases** in die politischen Entscheidungen einfließen, um ein nachhaltiges Wirtschaften zu gewährleisten.
- **Weniger Bürokratie!** Wesentlich ist auch der Bürokratieabbau im Abfallrecht. Der erste Schritt ist ein **früheres Abfallende**, wenn Wertstoffe dem Recycling zugeführt werden. Darüber hinaus wird die **einheitliche Einstufung** von Abfällen innerhalb der EU gefordert. Die unterschiedliche Bewertung auf regionaler Ebene führt zu Problemen beim Transport und der Behandlung von Wertstoffen. Hierdurch wird der Aufbau der Kreislaufwirtschaft deutlich erschwert.
- **Weg von der Deponie!** Für recyclingfähige Wertstoffe sollte es ein **Deponieverbot** auf europäischer Ebene geben. In Österreich gibt es ein solches für Kunststoffe. Das wird vom FCIO auf europäischer Ebene gefordert.
- **Schließen wir den Kohlenstoffkreislauf!** Zur Erreichung der Klimaneutralität und der Schaffung österreichischer Rohstoffunabhängigkeit, wird ein klares Bekenntnis für **Carbon Management Technologien** von der Politik gefordert (CCS und CCU).
- **JA, zum chemischen Recycling!** Der FCIO fordert ein klares regulatorisches Bekenntnis zum chemischen Recycling durch die Politik, damit die entsprechenden Investitionen getätigt werden können.

